

- a β) Mittel zur Erreichung solcher Zustände, oder vielmehr eine Tönung an solchen Mitteln,
- b α) Objektive endgültige Zustände,
- b β) Mittel zu ihrer Erreichung, oder vielmehr eine Tönung an solchen Mitteln.

Die Bedeutung a α wird, so scheint mir, dem Worte „Wert“ am häufigsten gegeben, zumal im täglichen Leben. Es ist aber bemerkenswert, daß alle neueren theoretischen Untersuchungen über den „Wert“ diesem Worte die β -Bedeutungen gegeben haben, ihn also als „Beziehung“ fassen¹⁾. Wiederhold nennt die α -Bedeutungen des Wortes Wert „Maßstab“, Gerda Harms hat dafür das sehr passende Wort Endgültigkeitsrelat geprägt.

9. Das Wollen (S. 119 ff.).

Ich möchte jetzt in jedes, nicht nur in das „sittliche“, Willenserlebnis eine „Tönung“, ein „Zeichen“ eingehen lassen, welches meint, daß irgendetwas für mich *endgültig* oder „in Ordnung“ sein würde, wäre das (innere oder äußere) Willensziel verwirklicht. Dies meint der Begriff der „Billigung“, von der „sittliche“ Billigung ein besonderer Fall ist.

¹⁾ E. Heyde, Grundlegung der Wertlehre, 1916; K. Wiederhold, Kantstudien, Ergänzungsheft 52, 1920; Gerda Harms, Begriff des Materialen in Schellers Ethik, Leipziger Dissertation 1922.

